

# Einleitung der Autorin Gertrud Klemt

*»Das lebhafteste Vergnügen, das ein vernünftiger Mensch in der Welt haben kann, ist neue Wahrheiten zu entdecken – das nächste nach diesem ist, alle Vorurteile loszuwerden.«*  
(Friedrich der Große)

Dr. Samuel HAHNEMANN ist Begründer der »klassischen Homöopathie« und Entdecker der »chronischen Krankheiten«, genannt Miasmen. Die Grundlagen der Homöopathie und der Miasmen, das Ergebnis jahrelanger Forschungsarbeit, hat Hahnemann in seinen Werken »Organon« und »Die chronischen Krankheiten« niedergeschrieben.

1790 machte Hahnemann einen Selbstversuch mit der Chinarinde – das war die Geburtsstunde der Homöopathie und der Beginn umfangreicher Arzneimittelprüfungen am Gesunden.

1796 formulierte er das Ähnlichkeitsgesetz: *»Similia similibus curentur«*. (Ähnliches möge durch Ähnliches geheilt werden.)

Dieses Gesetz erläuterte er folgendermaßen: *»Wähle, um sanft, schnell, gewiss und dauerhaft zu heilen, in jedem Krankheitsfalle eine Arznei, welche die ähnlichen Leiden (homoion pathos) für sich erregen kann, als sie heilen soll.«*

Einer der Leitsätze und Mahnworte Hahnemanns an die Homöopathen war: *»Wage, selbstständig zu denken.«* (Aude sapere)

Drei »Grundgesetze« berücksichtigt die homöopathische Arzneianwendung:

- Das 1. Grundgesetz: das Ähnlichkeitsgesetz: die Arzneiprüfungssymptome werden mit dem individuellen Krankheitsbild verglichen.
- Das 2. Grundgesetz: Arzneimittelprüfungen am Gesunden
- Das 3. Grundgesetz: Potenzierung oder Dynamisierung

1810 veröffentlicht Hahnemann das »Organon«, 1811 erscheint die zweite Auflage. 1811 und 1821 erscheinen seine elf Bände über die »Reine Arzneimittellehre«.

Hahnemann hat eine spezielle Technik entwickelt, mit der er Materie in Energie umwandelt, das heißt der Rohstoff wird stufenweise dynamisiert und gleichzeitig aufgeschlossen. Man erreicht damit eine Steigerung der Wirksamkeit.

Nach Hahnemann beginnt jede Krankheit mit der energetischen Störung der Lebenskraft, so dass diese Störung auch nur energetisch geheilt werden kann.

»Organon« § 10:

*»Der materielle Organismus, ohne Lebenskraft gedacht, ist keiner Empfindung, keiner Tätigkeit, keiner Selbsterhaltung fähig; nur das immaterielle, den materiellen Organismus im gesunden und kranken*

*Zustand belebende Wesen (das Lebensprinzip, die Lebenskraft) verleiht ihm alle Empfindungen und bewirkt seine Lebensverrichtungen.«*

»Organon« § 11:

*»Wenn der Mensch erkrankt, so ist ursprünglich nur diese geistartige, in seinem Organismus überall anwesende, selbsttätige Lebenskraft (Lebensprinzip) durch den, dem Leben feindlichen, dynamischen Einfluss eines krankmachenden Agens verstimmt; nur das zu einer solchen Innormalität verstimmte Lebensprinzip kann dem Organismus die widrigen Empfindungen verleihen und ihn so zu regelwidrigen Tätigkeiten bestimmen, die wir Krankheit nennen, denn dieses, an sich unsichtbare und bloß an seinen Wirkungen im Organismus erkennbare Kraftwesen gibt seine krankhafte Verstimmung nur durch Äußerung von Krankheit in Gefühlen und Tätigkeiten (die einzige, den Sinnen des Beobachters und Heilkünstlers zugekehrte Seite des Organismus), das ist, durch Krankheitssymptome zu erkennen und kann sich nicht anders zu erkennen geben.«*

Der Ursprung der Krankheit ist also die Störung des immateriellen Lebensprinzips. Diese Störungen zeigen sich in Veränderungen der Empfindungen (nachweisbar in der Zellstruktur), lange bevor wir die Krankheit objektiv feststellen können.

Die Homöopathie lehrt, dass Heilung sich nach bestimmten Gesetzen und Grundsätzen richtet.

## Die Miasmen

Hahnemann machte in seiner Praxis die Erfahrung, dass es trotz best ausgesetzter homöopathischer Arznei immer wieder zu Rückfällen kam. Seit 1816/1817 war er Tag und Nacht damit beschäftigt, die Gründe zu finden, warum die passende Arznei keine echte Heilung bei chronischen Krankheiten brachte.

Er stellte fest, dass die nicht venerischen Krankheiten nach ihrer wiederholten Beseitigung trotzdem immer wieder in Erscheinung traten – und zwar in einer mehr oder weniger veränderten Form und mit neuen Symptomen und Beschwerden, die periodisch oder direkt aufeinander folgten und Ähnlichkeiten oder Verbindungen mit den vorhergehenden Krankheiten hatten.

Es bildeten sich unterschiedliche Krankheitsstadien und -verläufe, je nach Veranlagung des Patienten. Jeder Patient reagierte auf seine charakteristische Weise und seiner Veranlagung entsprechend.

Hahnemann erkannte hier den verborgenen Keim aller Krankheiten, die niemals vollständig von äußerlich veranlassenden Faktoren abgeleitet werden können, sondern immer abhängig sind von der individuellen Veranlagung des Kranken.

Seine wissenschaftlichen Forschungsarbeiten haben ergeben, dass jede chronische Erkrankung auf einer vorhergehenden gesundheitlichen Störung oder Erkrankung basiert und sich in verschiedenen

Stadien entwickelt, je nach Fall. Dabei muss der Familienanamnese große Bedeutung beigemessen werden. Nur auf diese Weise können wir die Spuren verfolgen und erkennen, dass es eine Reihe von Entwicklungsstufen gibt – vom Ursprung bis zum Endzustand einer Erkrankung.

Hahnemann beweist, dass Gesundheit und Krankheit von bestimmten Gesetzen regiert werden – und nicht von Meinungen und wechselnden Ansichten. Hypothesen des Menschen sind von vorübergehender Dauer. Nur wenn wir uns nach den Naturgesetzen richten, können wir zu wirklichen Erkenntnismöglichkeiten gelangen.

### **Zum Verhältnis von akuten und chronischen Krankheiten:**

Hahnemann machte die Erfahrung, dass es durch die Unterdrückung einer akuten Krankheit (zum Beispiel durch Salben oder Wegschneiden) zu keiner wirklichen Heilung kommt. Die Krankheit befällt statt dessen wichtige Strukturen im Inneren des Organismus, setzt dort ihr unheilvolles, zerstörerisches Wirken fort und entwickelt zahlreiche sekundäre Krankheitserscheinungen (Geschwüre, Krämpfe, Krebs, Lähmungen, Arthrosen).

Hahnemanns Ziel war es, das Mittel zu finden, das alle Symptome der jeweiligen Erkrankungen eines Patienten abdeckt. Nur mit einem solchen Mittel – richtig gewählt – könnte man die zerstörerische Kraft des Ur-Übels der chronischen Krank-

heiten in den Griff bekommen.

Hahnemann sagte, dass dieses Ur-Übel chronisch-miasmatischer Natur sei: »*Die Urexistenz eines chronischen Miasmas ist die einzig wahre Auffassung von Krankheit.*«

Es handelt sich hier um die Kernpunkte der »Reinen Lehre« Hahnemanns. Bis zum heutigen Tag haben diese zentralen Gesetzmäßigkeiten Gültigkeit.

In unermüdlicher Forschungsarbeit hat Hahnemann eine Behandlungsmethode entwickelt gegen das Ur-Übel der Menschheit, die Miasmen – mit ganz genauer Vorgehensweise für die Erforschung und Anwendung der Arzneien. Er vertiefte diese Forschung bis zum Wesentlichen unseres Seins, indem er die Ursachen der Ursache aller Erkrankungen herausfand. Hahnemann konnte konkret beweisen: Die Miasmen sind die Ursachen des Ur-Übels der Menschheit und der Beginn und der Ausgangspunkt der Zerstörung des menschlichen Lebens.

Die chronischen Krankheiten, die Miasmen, entwickeln sich nach dem HERINGSchen Gesetz: von außen nach innen und von unten nach oben. Die Heilung erfolgt: von oben nach unten und von innen nach außen, also in umgekehrter Richtung.

In der Miasmenlehre haben wir den Beweis für eine sich vertiefende Pathologie durch die Unterdrückung aller oberflächlichen Krankheiten, von Krankheiten in allen Bereichen.

Die Miasmen – Sykose, Syphilinie, Psora, Pseudo-Psora, Tuberkuline und iatrogenes Miasma – geben Antworten auf alle Fragen der Medizin.

Alle chronischen Leiden zeigen sich zuerst auf der Haut, auf der Oberfläche, von dort aus »fressen« sie sich ins Innere hinein, in die lebenswichtigen Bereiche und Organe. Der Patient kann seine Gesundheit wieder erlangen, wenn er seine Krankheitserscheinungen wieder an die Oberfläche bringt – mit Hilfe der homöopathischen Therapie.

»Organon« § 204:

*»Wenn wir alle langwierigen Übel, Beschwerden und Krankheiten, welche von einer anhaltenden, ungesunden Lebensart abhängen (§ 77), so wie jene unzähligen Arzneisiechtume (§ 74), welche durch unverständliche, anhaltende, angreifende und verderbliche Behandlung, oft selbst kleiner Krankheiten, durch Ärzte alter Schule entstanden, wegrechnen, so rührt der größte Teil der übrigen chronischen Leiden, von der Entwicklung der chronischen Miasmen; der inneren Lues, der inneren Sycosis, vorzüglich aber und in ungleich größeren Verhältnissen, von der inneren Psora her. Jedes dieser Miasmen war schon in Besitze des ganzen Organismus, und hatte ihn schon allen seinen Teilen durchdrungen, ehe dessen primäres, stellvertretendes und den Ausbruch verhütendes Lokalsymptom (bei der Psora der Krätzeausschlag, bei der Syphilis der Schanker oder die Schoßbeule und bei der Sycosis die Feigwarze) zum*

*Vorschein kam. Werden nun diese Miasmen, ihre genannten, stellvertretenden, und die inneren Allgemeinleiden beschwichtigenden Lokalsymptome, durch äußere Mittel geraubt, so müssen unausbleiblich die, vom Urheber der Natur jedem bestimmten, eigentümlichen Krankheiten bald oder spät zur Entwicklung und zum Ausbruch kommen, und so all das namenlose Elend, die unglaubliche Menge chronischer Krankheiten verbreiten, welche das Menschengeschlecht seit Jahrhunderten und Jahrtausenden quälen, deren keine so häufig zur Existenz gekommen wäre, hätten die Ärzte diese Miasmen, ohne ihre äußeren Symptome durch topische Mittel anzutasten, bloß durch die inneren homöopathischen, für jede derselben gehörig Arzneien gründlich zu heilen und im Organismus auszulöschen sich vollständig beeifert. «*